

WETTINGEN: Umzug in die Wohnüberbauung Sulperg-2

Neues Zuhause für arwo-Bewohner

20 Bewohner der arwo zogen in den Sulperg. Sie erhalten neben mehr Selbständigkeit auch eine Tagesstruktur für die Zeit nach der Pension.

ADRIAN VONLANTHEN

Eine Bewohnerin strahlt über das ganze Gesicht. «Meine Schwester kommt heute zu Besuch», klärt sie die anwesenden Journalisten und Fotografen auf, die sich für die Medienkonferenz in der Wohnüberbauung Sulperg-2 in Wettingen versammelt haben. Wenige Sekunden später trifft der Besuch bereits ein und wird mit einer herzlichen Umarmung begrüsst. Es liegt wohl nicht nur am traumhaften Wetter alleine, dass die Stimmung, die in der Luft liegt, derart gut ist. Zumindest die Bewohnerin, die gerade eben ihren Besuch empfangen konnte, fühlt sich sichtlich wohl in ihrem neuen Zuhause. Die 54-Jährige ist eine von 20 Bewohnerinnen und Bewohner der arwo, die im Juni umgezogen sind und in der kürzlich fertiggestellten Wohnüberbauung Sulperg-2 ein neues Zuhause gefunden haben. Ein Teil von ihnen zog vom Wohnheim an der St. Bernhardstrasse in Wettingen in den Sulperg, der andere Teil wohnte bis anhin in verschiedenen Wohngemeinschaften in der Region. Auch wenn in der einen oder anderen Wohnung noch Umzugskartons stehen, ist der Hauptteil der Umzugsaktion abgeschlossen. «Wir haben viele positive Rückmeldungen bekommen. Unsere Bewohner fühlen sich hier sehr wohl», betonte Roland Meier, Geschäftsführer der arwo Stiftung im Rahmen der Medienkonferenz von letzter Woche. Mit den Wohnungen im Sulperg hat die arwo eine Bedürfnislücke ge-



Sebastian Spörri, Roland Meier und Gaby Brantschen in einer der neuen Wohnungen in der Überbauung Sulperg-2

BILD: AV

schlossen. Denn im Wohnheim, in dem vor allem Menschen wohnen, die intensive Pflege benötigen, lebten bisweilen auch Personen, die zwar weniger Betreuung benötigten, als dies im Wohnheim üblich war, dennoch aber zu wenig selbständig waren, um in eine Wohngemeinschaft zu wechseln.

Raum für Begegnungen

Neben neu gewonnener Selbstbestimmung und Selbständigkeit profitieren die Bewohner des Sulperg von einem umfassenden Betreuungsangebot. Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, ist eine Betreuungsperson abrufbar. Zudem können sich nicht erwerbstätige Bewohner von 10 bis 16 Uhr in der Tagesstätte treffen. Dies sei besonders wichtig für pensionierte Bewohnerinnen und Bewohner, damit

diese eine Tagesstruktur aufrechterhalten können, erklärt Gaby Brantschen, Co-Leiterin Betreuung in der Wohnüberbauung Sulperg-2. «Die Tagesstätte soll Raum für Begegnungen schaffen. Wir machen Spiele und versuchen die Teilnehmenden auf Basis ihrer Hobbys und Talente zu fördern.» Bis anhin hätten viele Seniorinnen und Senioren weitergearbeitet, damit sie ihren geordneten Tagesablauf nicht verlieren, obwohl sie das Pensionsalter schon erreicht hatten.

Dies trifft beispielsweise auf Max Steiner zu. Für den 75-jährigen bedeutet der Umzug zugleich der Start in den Ruhestand. «Danke, dass ich nun alt werden darf», habe er Gaby Brantschen gesagt, als klar wurde, dass er in den Sulperg umziehen werde.

Belebtes Quartier

Der Bau der Wohnsiedlung Sulperg-2 wurde von der Gemeinnützigen Gesellschaft Wettingen (GGW) und der Baugenossenschaft Pro Familia finanziert. Anfang Juni konnte die Bauherrschaft den erfolgreichen Abschluss des Projekts feiern, das vor 15 Jahren begonnen hatte. Der Präsident des GGW Sebastian Spörri freute sich an der Medienkonferenz darüber, dass das Konzept für das Wohnquartier voll aufgegangen ist. «Uns war wichtig, dass wir ein belebtes Quartier schaffen, in dem Menschen aus verschiedenen Altersgruppen zusammenleben.» So sind neben den arwo-Bewohnerinnen und -Bewohner auch Senioren und Familien in den Sulperg-2 gezogen. 79 der insgesamt 83 Wohnungen, die auf die vier Mehrfamilienhäuser verteilt sind, sind bereits vermietet oder verkauft.